

Konrad Kupferhals

Philippe Ammann
ProSpecieRara

Begleitmaterialien zum
Atlantis-Bilderbuch
«Konrad Kupferhals»
von Philippe Ammann (Text)
und Vera Eggermann (Bilder)



Wissenswertes:
Die Rettung der Kupferhalsziege

Arbeitsblätter & Aktivitäten:
Gefährdete Nutztiere

ProSpecieRara:
Infos, Tipps & Links

Inhaltsverzeichnis

03 *Editorial*



TEIL 1 – Wissenswertes

- 04 Die Rettung der Kupferhalsziege
- 08 Biodiversität



TEIL 2 – Arbeitsblätter und Aktivitäten

- 11 Die Schweizer Ziegenrassen
- 12 Ziegenrassen zuordnen
- 14 Ein Paar Hörner für alle Fälle
- 15 Wenn kleine Hörnchen groß werden ...
- 16 Werde Ziegenprofi: Was ist wo an der Ziege?
- 17 Ziegen-Quiz: Teste Dein Ziegenwissen!
- 18 «E zächli, graui Geiss» – ein Lied für die bedrohte Capra Grigia
- 19 Das Wollschwein
- 20 Die Verwandtschaft zwischen Woll- und Wildschweinen
- 21 Wenn es Schweinen zu heiß wird ...
- 22 Das Rätische Grauvieh
- 23 Kuhrassen zuordnen
- 24 Die Diepholzgans
- 25 Geflügelrassen zuordnen
- 26 Vollbart und Eizahn
- 27 Schafrassen zuordnen
- 28 Die Familien der Nutztiere: Wie heißen Vater, Mutter und Kind?
- 29 Schick uns Deine Zeichnung!
- 30 Lösungen zu den Arbeitsblättern



TEIL 3 – ProSpecieRara

- 31 Was unternimmt die Stiftung ProSpecieRara für die gefährdeten Tiere?
- 32 Wie kann jeder selbst mithelfen, gefährdete Tierrassen zu unterstützen?
- 33 Ausflug- und Lesetipps
- 34 Links

- 35 *Hinweis: Atlantis-Thema-Bücher*
- 37 *Impressum*

Editorial

Konrad ist ein erfundener Vertreter einer wirklich existierenden Schweizer Ziegenrasse, von der es 2006 nur noch ein paar wenige Exemplare gab. Noch 28 Kupferhalsziegen fanden wir von ProSpecieRara, als wir uns in dieser Zeit auf die Suche nach der fast verschwundenen Rasse machten. Sofort starteten wir ein Rettungsprojekt, um zu verhindern, dass es den Kupferhalsziegen gleich ergeht wie zum Beispiel den Glarnerziegen, den Entlebucherziegen oder den Simmentalerziegen, die bereits vor vielen Jahrhunderten unwiederbringlich ausgestorben sind.

Das Abenteuer von Konrad Kupferhals hat so nie stattgefunden. Und doch stimmt die Geschichte: Die heute noch lebenden Kupferhalsziegen sind eng mit den Walliser Schwarzhalsziegen verwandt, und wir fanden die letzten überlebenden Kupferhälse tatsächlich auch innerhalb von Schwarzhalsziegenherden. Es gab Ziegenhalter, die noch Kupferhalsziegen hielten, aber nicht wussten, wie einzigartig und wertvoll diese Tiere waren. Erst durch das Projekt wurde allen klar, dass es sich um stark bedrohte Ziegen handelte, die gerettet werden mussten.

Mit der Geschichte vom verzweifelten und mutigen Konrad, der loszieht und durch sein Abenteuer zu sich selber findet, möchten wir Kindern wie Erwachsenen die Welt der gefährdeten Nutztiere näher bringen.

Philippe Ammann

Bereichsleiter Tiere bei ProSpecieRara



Die Rettung der Kupferhalsziegen



In der Geschichte von Konrad Kupferhals findet der kleine Ziegenbock sein Glück auf dem Hof von Bauer Burri. Gut, gibt es auch in Realität Menschen, die sich der seltenen Kupferhalsziegen annehmen und die helfen, den Bestand der raren Rasse wieder anwachsen zu lassen.

Wieso sind die Kupferhäse fast ausgestorben?

Einst gab es in den Walliser Alpen nebst den Schwarzhalsziegen auch Kupferhalsziegen. Sie lebten in gemeinsamen Herden. Als jedoch vor über 100 Jahren die Ziegenbauern begannen, die Zucht der verschiedenen Ziegenrassen schriftlich festzuhalten, hatten die Kupferhäse Pech. Denn für sie wurde kein Zuchtbuch eröffnet. In einem Zuchtbuch werden alle Verwandtschaften zwischen den Tieren festgehalten. Ohne dieses Register aber galten die Kupferhäse nicht als offizielle Ziegenrasse, wurden nicht gefördert und gerieten in Vergessenheit.

Der Wert von Vielfältigkeit

Anders als heute, da wir um den Wert der Vielfältigkeit von Nutztieren wissen, war dies den Bauern früher nicht bewusst. Damals gab es noch viele andere Rassen, und man war der Meinung, dass man sich auf die wichtigsten und leistungsstärksten konzentrieren muss. Da es schon immer weniger Kupferhäse als Schwarzhäse gab, und wohl auch weil den Wallisern Bauern die schwarz-weiße Farbvariante besser gefiel, blieben die Kupferhäse auf der Strecke.

Wie kam es zur Rettung der Kupferhalsziegen?

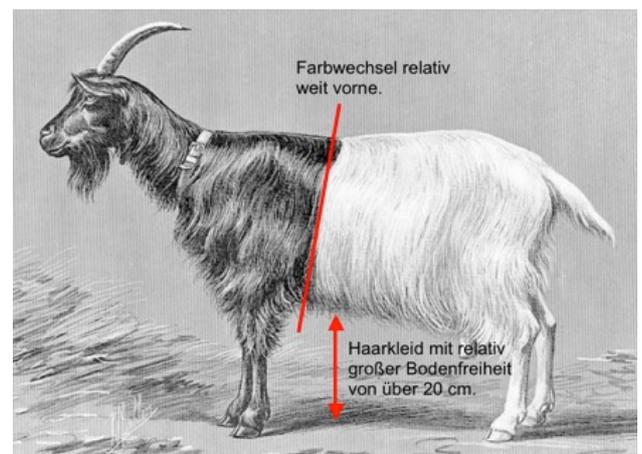
Im Jahr 2006 wurde ProSpecieRara durch einen Ziegenkenner mit diesem Foto auf eine der letzten lebenden Ziegen einer Rasse aufmerksam gemacht, die schon seit Längerem in Vergessenheit geraten war und von der niemand mehr etwas zu wissen schien.



Die Mitarbeiter von ProSpecieRara begannen nachzuforschen und fanden in einem sehr alten landwirtschaftlichen Buch einen Text, in dem Kupferhälse beschrieben waren. Auch Befragungen von alten Züchtern bestätigten, dass es in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder kupferfarbige Tiere gab, die jedoch meistens als «Ostergitzi» auf der Schlachtbank endeten, da sie eben nicht als offizielle Rasse galten und es kein Zuchtbuch für sie gab.

Als klar war, dass es sich um eine sehr alte Ziegenrasse handelte, startete ProSpecieRara zusammen mit engagierten Züchterinnen und Züchtern umgehend ein Rettungsprojekt.

Anhand historischer Illustrationen und Fotos wurde zuerst gemeinsam mit allen Beteiligten diskutiert, wie eine Kupferhalsziege zu erkennen ist. Diese Definition wird im sogenannten Rassestandard festgelegt, an dem sich alle Züchterinnen und Züchter im Projekt orientieren können. Das ist wichtig, damit alle mit demselben Ziel vor Augen züchten.



Die ersten Schritte

Zu Beginn des Projektes war es wichtig, alle noch lebenden Vertreter der Rasse zu finden. Dabei halfen vor allem auch die Medien mit, die mit ihrer Berichterstattung in Zeitung, Fernsehen und Radio dafür sorgten, dass viele Menschen auf die aussterbenden Kupferhalse aufmerksam wurden.



Alle verfügbaren Daten wie Namen, Alter und Ohrmarkennummern wurden erfasst und natürlich auch alle Informationen darüber, wie die Tiere untereinander verwandt sind. Diese Daten sind enorm wertvoll, da es bei der Zucht mit wenigen verbliebenen Tieren von Bedeutung ist, die Inzucht klein zu halten. Das heißt, dass nur Tiere verpaart werden dürfen, die möglichst wenig miteinander verwandt sind.

Inzucht kann nämlich zu Krankheiten und Missbildungen bei den Nachkommen führen und hat zudem den Nachteil, dass die Genetik der Tiere verarmt. Normalerweise erhalten Jungtiere von Mutter und Vater unterschiedliche Gene und somit verschiedene Eigenschaften vererbt. Das hilft den Tieren, besser auf Herausforderungen wie neue Krankheiten oder Klimawandel reagieren zu können. Sind Mutter und Vater miteinander verwandt, geben sie mehr gleiche Gene an ihre Jungen weiter, was deren Anpassungsfähigkeit einschränkt.

Wissen 79

Zu schön zum Schlachten

Im Wallis lebt eine bisher unbekannt Ziegenrasse. Die Kupferhalsziege landet allerdings meist beim Metzger. Nun soll sie gerettet werden. Von Andrea Stür

Gelbes macht Filmkarriere
 Oben im Bergland des Wallis, im südlichen Teil des Kantons Valais, leben die letzten Angehörigen der Kupferhalsziege. Die Tiere sind selten und werden meist als Fleischlieferanten gehalten. Nun soll die Rasse gerettet werden. Ein Film über die Ziegen hat die Aufmerksamkeit der Medien erregt.

Natur im Film
 Die Kupferhalsziege ist eine der ältesten Ziegenrassen der Welt. Sie ist ein Produkt der Kreuzung von Wild- und Hausziegen. Die Tiere sind sehr robust und können in hohem Alter leben. Sie sind auch sehr schön anzusehen, mit ihrem langen, seidigen Fell und ihren charakteristischen Hörnern.

Und auch an Tierschauen machten Kupferhalse auf ihre fast ausgestorbene Rasse aufmerksam, und man begann, wieder über die seltenen Ziegen zu reden. So konnten Leute, die noch Kupferhalse hielten, und auch Spaziergänger, die Tiere auf Weiden erkannten, die Ziegen bei ProSpecieRara melden.

Kupferhalsziegen: Abstammungs- u Eignung: KG-Geträger

Name	: Boy
Geburtsdatum	: 17.6.2009
Wurfgrösse	: 1
Abgangsursache	:
Abgangsdatum	:
%Inz./Unbek.Gen.	: 0,00/2
Gen.Präsenz	: 0,0 / 15.6.2009

Vater: Nemo / S UE
 104 3361
 1.1.1999

Alle zusammen für eine rare Ziege

Nur gerade 28 lebende Tiere konnten zu Beginn noch gefunden werden. Sie bildeten Anfang 2007 die Basis für den Wiederaufbau der Rasse. Damit das möglich war, mussten alle Züchterinnen und Züchter eng miteinander zusammenarbeiten. Da sich die meisten gar nicht kannten, organisierte ProSpecieRara ein Treffen und schuf ein Netzwerk, in dem sich die Gleichgesinnten fortan gemeinsam für die stolzen Kupferhälse einsetzen.



Die Stiftung übernimmt seither die Koordination der Erhaltungszucht, führt das Zuchtbuch, betreut die einzelnen Betriebe, hilft bei der Tiervermittlung, berechnet die Inzuchtwerte für die Planung der Verpaarungen und hilft neuen Betrieben bei der Zusammenstellung neuer Zuchtgruppen.

Gesucht: weitere Zuchtbetriebe

Anfang 2013 existieren wieder etwas mehr als 180 Tiere. Damit sind die Kupferhälse noch immer die seltensten und bedrohtesten Ziegen der Schweiz. Noch immer ist also jede neue Zuchtgruppe von großer Bedeutung, und es bleibt zu hoffen, dass der «Kupferhals-Virus» weitere Ziegenfreunde zum Mitmachen im Projekt ansteckt.

Auf www.youtube.com findet man unter dem Stichwort «Kupferhalsziegen» einen kurzen Film, der das Rettungsprojekt für die attraktiven Meckerer vorstellt.

Biodiversität – warum es wichtig ist, viele verschiedene Tiere und Pflanzen zu erhalten.

Bio-di-ver-si-tät!

«Bio» kommt aus dem Griechischen
und heißt «Leben»,
und «Diversität» kommt vom Latein
und steht für «Vielfalt».

Es meint also die
Vielfalt der Lebewesen!

Biodiversi...was?



Biodiversität: Warum ist die biologische Vielfalt wichtig?

Die Natur macht es uns vor. Je mehr Vielfalt, also je mehr unterschiedliche Tier- und Pflanzenarten, desto besser. Bevor wir die Vielfalt der Ziegen anschauen, ein Beispiel aus dem Reich der Würmer: der Regenwurm.



Der Regenwurm spielt eine wichtige Rolle, sowohl in der freien Natur wie auch in unseren Gärten. Aus Laub und abgestorbenen Pflanzenteilen macht er fruchtbare Erde, sodass wieder neue Pflanzen wachsen können. Und mit seinen Tunnels lockert er die Böden auf, damit Sauerstoff und Wasser gut eindringen können.

Was aber, wenn es plötzlich sehr nass oder sehr trocken oder sehr kalt wird? Oder wenn der eine Boden sehr erdig und der andere sehr steinig ist? Dann können wir froh sein, dass es viele verschiedene Regenwurmart gibt. Die einen mögen es etwas trockener, die anderen dafür umso feuchter.

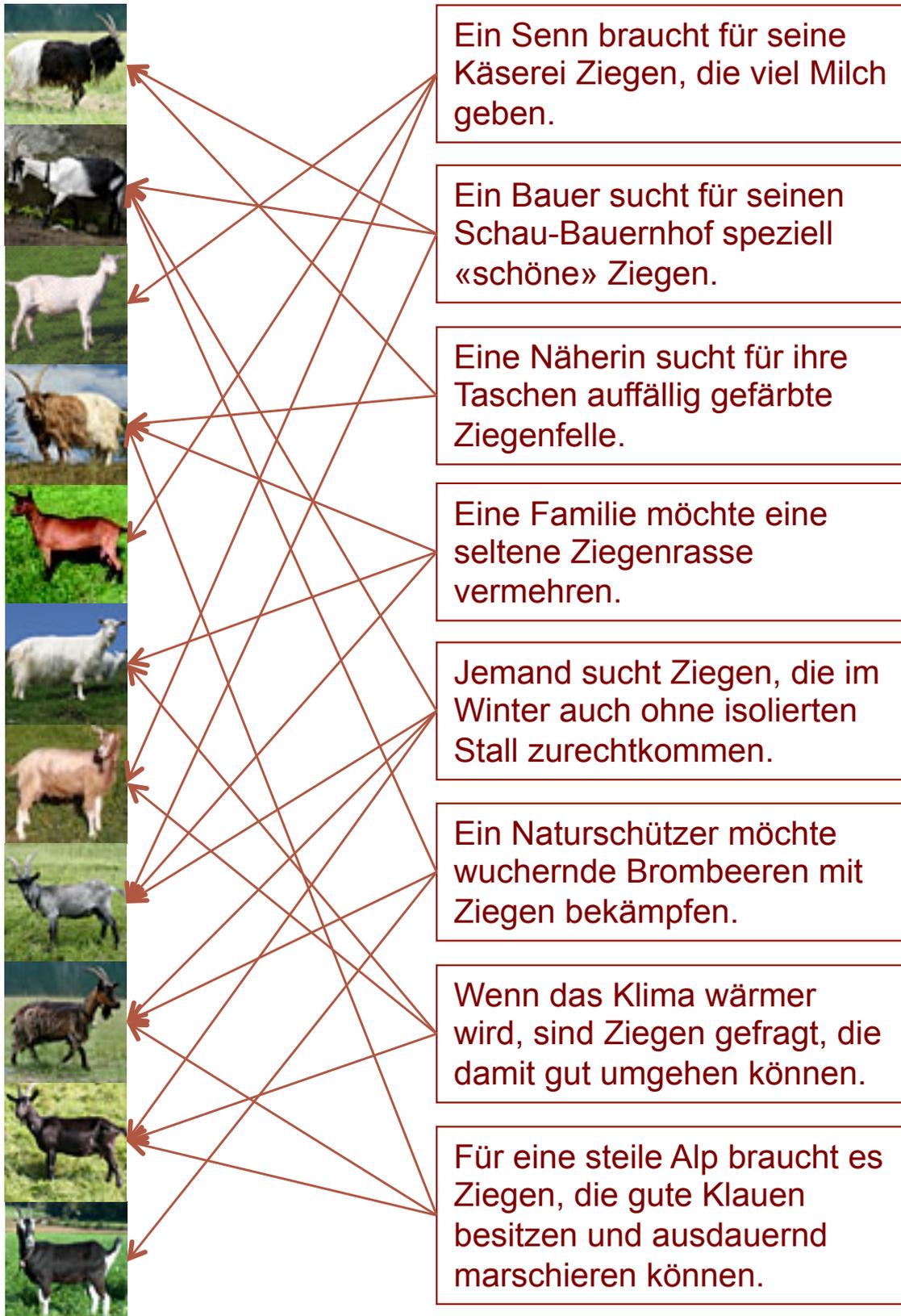


Schätze, wie viele verschiedene Regenwurmart es in der Schweiz gibt!

Deine Schätzung: _____ **Und wirklich sind es:** _____

Biologische Vielfalt ist auch bei den Nutztieren wichtig.

Je mehr verschiedene Tiere, umso mehr verschiedene Talente. Viele Talente bedeuten viele Spezialisten, die unterschiedliche Aufgaben lösen können. Auch bei den Ziegen ist es gut, für jeden Fall eine passende Rasse zu haben, damit wir immer genügend Milch, Fleisch, Fell und meckernde Landschaftsgärtner haben.



Die Schweizer Ziegenrassen

Die Schweiz war einst ein richtiges Ziegenland mit vielen Ziegen und vielen Ziegenrassen. Von 38 Schweizer Ziegenrassen kennen wir die Namen. Leider sind viele von ihnen ausgestorben. Nur elf Schweizer Rassen haben bis heute überlebt. Sie sind in der Tabelle in fetter Schrift aufgeführt.

Von diesen elf Rassen kommen drei häufig vor und sind daher nicht bedroht: die Gämbsfarbige Gebirgsziege, die Saanenziege und die Toggenburgerziege. **Male ihre Felder unten grün aus.**

Von den Appenzellerziegen, den Bündner Strahlenziegen, den Capra Grigia, den Kupferhalsziegen, den Nera Verzasca, den Pfauenziegen, den Stiefelgeißen und den Walliser Schwarzhalsziegen gibt es nicht mehr so viele Tiere. Diese Rassen sind vom Aussterben bedroht. **Male ihre Felder rot aus.**

Appenzellerziege	Bergeller Ziege	Blenio-Valmaggia-Ziege	Bündner Strahlenziege	Bündner-oberländer Ziege
Capra Grigia	Chèvre du Val d'Illiez	Emmenthaler Ziege	Engadiner Ziege	Entlebucher Ziege
Freiburger Ziege	Frutiger Ziege	Gämbsfarbige Gebirgsziege	Glarner Ziege	Grauhalsziege
Juraziege	Kupferhalsziege	Liviner Ziege	Nera Verzasca	Oberhalbsteiner Ziege
Oberhasler Ziege	Oberwalliser Bergziege	Obwaldner Ziege	Pfauenziege	Prättigauer Ziege
Rivieraziege	Walliser Schwarzhalsziege	Schwarze Bündnerziege	Schwarzenburger Ziege	Schwyzer Ziege
Simmenthaler Ziege	Stiefelgeiß	Toggenburgerziege	Unterswaldner Ziege	Unterwalliser Ziege
Urnerziege	Saanenziege	Weisse Zürcher Ziege		

Bilder von den gefährdeten, aber heute noch existierenden Ziegenrassen findest Du in dieser Broschüre und auf: www.prospecierara.ch/de/tiere

Ziegenrassen zuordnen

Von den elf Schweizer Ziegenrassen sind also acht selten und vom Aussterben bedroht. Hier sind vier davon.

Schreibe ihre Rassenamen zu den Fotos! Die kurzen Texte helfen Dir dabei.



Die schneeweiße **Appenzellerziege** hat mittellange Haare und meistens von Natur aus keine Hörner. Sie kommt vor allem im Appenzellerland vor, wo sie beim Alpauf- und -abzug zusammen mit den Kindern den Kühen vorausgeht.

Die **Kupferhalsziege** hat lange Haare und starke Hörner. Ihre vordere Körperhälfte ist rotbraun gefärbt. Ihr Hinterteil ist weiß.

Nera Verzasca ist italienisch und bedeutet «Die Schwarze aus dem Verzasca-Tal» – ein wildes Tal im Tessin, wo diese Ziegenrasse im Sommer oft bis weit über die Waldgrenze nach feinen Alpenkräutern Ausschau hält.

Die **Walliser Schwarzhalsziege** ist mit der Kupferhalsziege verwandt. Sie ist vorne aber nicht rotbraun, sondern rabenschwarz.

Ziegenrassen zuordnen

Hier sind die vier anderen seltenen Ziegenrassen.

Schreibe ihre Rassenamen zu den Fotos! Die kurzen Texte helfen Dir dabei.



Capra Grigia heißt auf Italienisch «Graue Ziege». Ihre Fellfarbe ist so grau wie der Granit im Calanca-Tal. Die alten Bewohner des Tals nennen sie deshalb auch «Cavra del sass», was in der alten Sprache der Region «Steinziege» bedeutet.

Die weißen Augenstriche, die man «Strahlen» nennt, gaben den schwarzen **Bündner Strahlenziegen** ihren Namen. Auch Beine und Hinterteil sind weiß.

Die **Pfauenziege** ist auffällig gezeichnet. Sie ist vorne weiß und hinten schwarz. Ihren Namen hat sie von einem Journalisten, der ihren eigentlichen Namen «Pfavenziege» falsch schrieb. Den Züchtern gefiel der neue Name besser!

Kräftige Hörner und ein braunes Fell mit langen Haaren auf Rücken und Hinterbeinen sind typisch für die seltene **Stiefelgeiß**. Sie stammt aus dem Sarganserland, der Heimat von Heidi und dem Geißenpeter.

Ein Paar Hörner für alle Fälle

Mit Ausnahme der Appenzellerziege besitzen alle Schweizer Ziegenrassen von Natur aus Hörner. Schau Dir mal die tollen Hörner dieser stolzen Stiefelgeiß an.



Hörner sind nicht nur schön, sondern auch äußerst praktische Werkzeuge ...



... zum Rumbalgen und Ausmachen der Rangordnung (A) ...



... zum Kratzen, wenn es an Stellen weit hinten juckt (B) ...



... oder zum Befestigen von Kopfschmuck für den Alpabzug (C).

Erkennst Du die Rassen A, B & C ?

Wenn kleine Hörnchen groß werden ...



Konrad ist ein junger Ziegenbock. Er ist erst wenige Wochen alt, und seine Hörner sind noch klein.

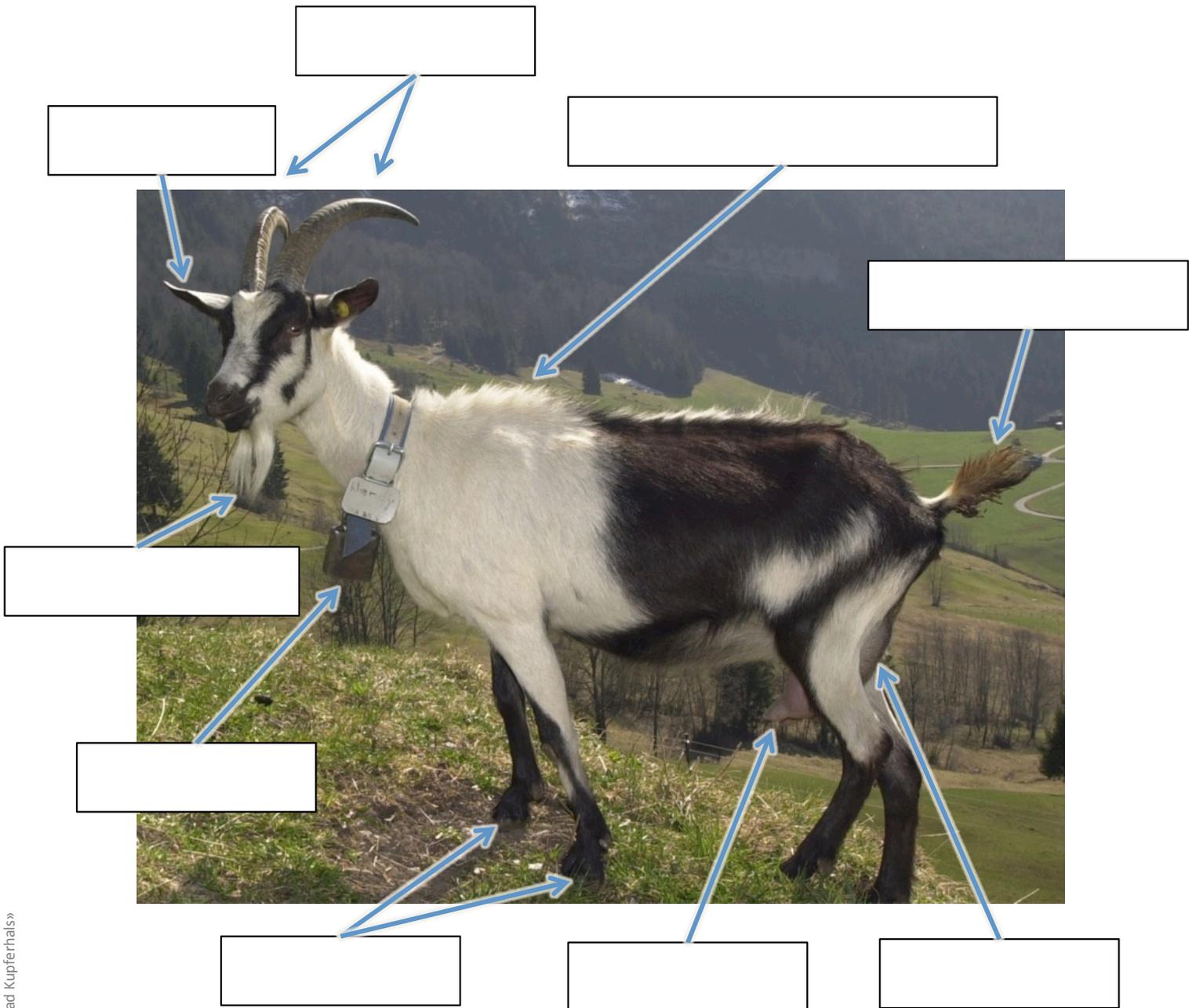
In den kommenden Jahren seines Ziegenbocklebens werden die kleinen Hornspitzen zu großen, kräftigen Hörnern heranwachsen, mit denen Konrad überall Eindruck machen kann.



So große, starke Hörner wie der Kupferhals-Bock Nemo wird Konrad auch mal haben. Er muss sich aber noch etwas gedulden, denn Nemo ist schon richtig ausgewachsen.

Was meinst Du, wie alt ist Nemo auf diesem Bild?

Werde Ziegenprofi: Was ist wo an der Ziege?



Das ist eine Pfauenziege. Schreibe die folgenden Begriffe in die richtigen Felder!

- | | |
|-------------------|--|
| Hörner | → gut zum Kratzen und Kämpfen |
| Klauen | → robuste «Ziegenschuhe» zum Klettern auf den Felsen |
| Ohr | → zum Hören und ein guter Ort für die Ohrmarke |
| Widerrist | → die Schulter der Ziege, wo die Größe gemessen wird |
| Ziegenbart | → Geißen und Böcke können Bärte tragen |
| Euter | → die «Milchfabrik» der Geiß |
| Schwanz | → verbreitet Duftstoffe, z.B. um den Bock anzulocken |
| Zitzen | → daran saugen die Gitzi, wenn sie Durst haben |
| Glocke | → dank ihr findet der Senn die Ziege auch im unübersichtlichen Gelände |

Ziegen-Quiz

Teste Dein Ziegenwissen!



Wie viele verschiedene Schweizer Ziegenrassen gibt es heute noch?

- a) 5
- b) 11
- c) 25

Antwort: _____

Welche dieser drei Ziegenrassen gibt es wirklich?

- a) Schuhziege
- b) Stiefelgeiß
- c) Pantoffelziege

Antwort: _____

Wie nennt man eine männliche Ziege?

- a) Widder
- b) Bock
- c) Eber

Antwort: _____

Kupferhalsziegen sind ...

- a) ... auf dem Rücken rotbraun und am Bauch weiß.
- b) ... vorne weiß und hinten rotbraun.
- c) ... vorne rotbraun und hinten weiß.

Antwort: _____

Was braucht es, damit man eine Ziege melken kann?

- a) Sie muss mindestens zwei Jahre alt sein.
- b) Sie muss auf einer Alp leben.
- c) Sie muss ein Junges bekommen haben.

Antwort: _____

Was fressen die Ziegen besonders gerne?

- a) Rinde und Blätter
- b) Pommes frites
- c) Brennnesseln

Antwort: _____

Als Nutztier liefert uns die Ziege ...

- a) ... Milch und Seide.
- b) ... Fleisch und Daunenfedern.
- c) ... Milch, Fleisch, Fell und Leder.

Antwort: _____

«E zächi, graui Geiss»

Ein Lied für die bedrohte Capra Grigia

Der Bündner Liedermacher Linard Bardill hat für die seltene Capra Grigia, die graue Bergziege, ein eigenes Lied komponiert. Wenn Du es hören möchtest, kannst Du auf www.youtube.com mit dem Begriff «Pro Speciale Rarissima» suchen. Linards Lied ist quasi die Filmmusik eines kleinen Films, in dem Du Kunstwerke bewundern kannst, die 25 verschiedene Schweizer Künstlerinnen und Künstler zu Ehren der Capra Grigia geschaffen haben.

E zächi graui Geiss

Text und Musik Linard Bardill

E zächi graui Geiss
läuft immer meh im Kreis
und seit i stärbä uus
und es stört nid e Muus

Jo guet denn isch halt Schluss
seit sie i mach e Pfuus
für tuusig Johr und meeh
wird mi kei Mensch meh gsee

Do seit en alti Frau
i hett en Stall und au
en selte schöne Geissemaa
dä würdi gern es Gitzi ha

Es Gitzi oder zwei
hets geh und nüm allei
isch jetz die graui Geiss
läuft nümme dumm im Kreis

Frisst Krütli im Calanca
git Ziger Käs und Anka
und uf de Berge johlen
d'Murmeli und d'Dohle



© 2010 ProSpecieRara



**Sing mit oder
erfinde Deinen eigenen
Ziegentanz zum Lied!**

Das Wollschwein

Neben den seltenen Ziegenrassen gibt es andere Bauernhoftiere, die rar geworden sind. Zum Beispiel die Wollschweine, zu denen das Ferkel Ferdinand aus dem Buch «Konrad Kupferhals» gehört. Seine Rasse ist sehr alt.

Wie unterscheidet sich das Wollschwein (links) im Aussehen vom modernen Edelschwein (rechts)? Notiere Deine Beobachtungen ins Feld unter den Fotos.



Was man den Wollschweinen von bloßem Auge nicht ansieht:

Wollschweine fressen viel Gras, Heu und Grünzeug und benötigen daher nicht so viel Kraftfutter.

Sie wachsen zwar langsamer als moderne Mastschweine, dafür wird ihr Fleisch sehr aromatisch und verliert beim Braten in der Pfanne weniger Flüssigkeit.

Wollschweine sind sehr robust und halten kaltes Wetter gut aus.

Sie brauchen nur einen trockenen, windgeschützten Unterstand mit viel Stroh. Mit diesem bauen sie für sich und ihre Jungen ein warmes Nest.

Wollschweine sind recht coole Kerle und lassen sich nicht schnell stressen.

Das ist nützlich, wenn man sie zum Beispiel einmal transportieren muss.

Wollschweine kann man als Landschaftsgärtner einsetzen.

Man kann sie zum Beispiel zum Ausgraben von Brombeer- oder Brennnesselwurzeln brauchen oder zum Entfernen von Schilf am Weiherufer, damit die Frösche wieder besser ablaichen können.

Die Verwandtschaft zwischen Woll- und Wildschweinen

Wollschwein-Ferkel gleichen den Wildschwein-Frischlingen, denn sie kommen mit Frischlingsstreifen zur Welt – ein Zeichen für die nahe Verwandtschaft zum Wildschwein, von dem die Wollschweine abstammen.

Bei den Wollschwein-Ferkeln sind die Streifen etwas breiter als bei den Wildschwein-Frischlingen. Erkennst Du diesen Unterschied? Schreibe «Wildschwein» und «Wollschwein» zum richtigen Foto!



Wie einigen sich die Wollschwein-Ferkel, wer zuerst bei Mama trinken darf?

Gar nicht! Glücklicherweise hat Mama Wollschwein genügend Zitzen, sodass sie die ganze Ferkel-Rasselbande gleichzeitig säugen kann. Ruft sie ihre Ferkel mit Grunzlauten, so kommen diese freudig aus ihrem Strohnest gerannt.



Damit es bei der Suche nach einem freien Trinkplatz keine Streitereien gibt, saugt jedes Wollschweinferkel immer an der gleichen Zitze.

Wenn es Schweinen zu heiß wird ...

Wie verschaffen sich die Wollschweine an heißen Sommertagen Abkühlung?



Richtig: mit einem kühlen Bad in der nassen Suhle. Das tut sau-gut! Schweine besitzen nämlich keine Schweißdrüsen. Deshalb können sie nicht schwitzen wie wir Menschen und brauchen zum Abkühlen eine nasse Suhle.

Wenn also jemand behauptet: «Ich habe geschwitzt wie eine Sau!», dann hat er nicht nur eine unanständige Sprache, sondern zeigt damit auch allen, dass er von Schweinen keine Ahnung hat.

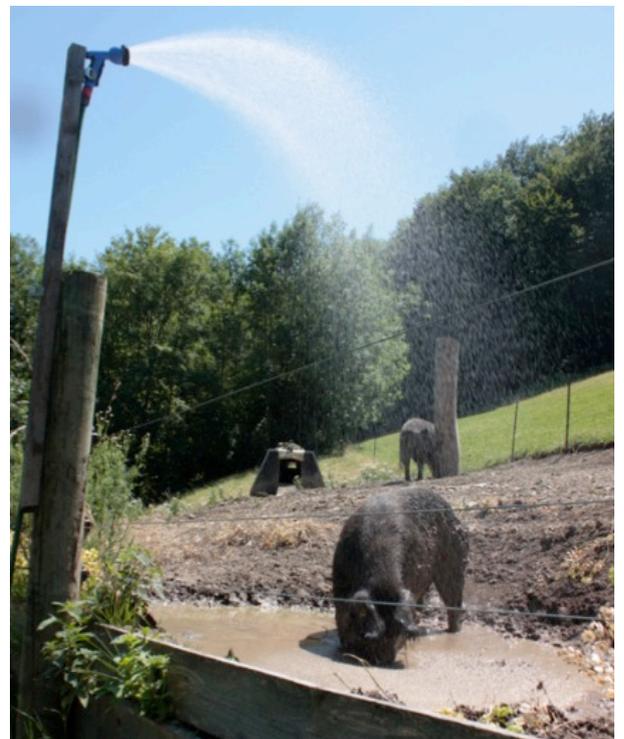
Schweine sind sehr reinliche Tiere. Sie wälzen sich niemals in ihrem Kot, sondern halten ihre Suhle rein. Nur wenn sie in engen Ställen oder zu kleinen Gehegen gehalten werden, sind sie gezwungen, in ihrem eigenen Kot Abkühlung zu suchen.

Der feine Schlamm der Suhle hilft zudem auch, lästige Läuse und Flöhe zu vertreiben. Wenn er trocknet, rieselt er als feiner Sand wieder aus dem Haarkleid.



Sei auch mal ein Ferkel!

Wenn Du an einem Gewässer bist, versuch doch mal mit Wasser, Sand und Erde eine Suhle zu bauen und prüfe, wie gut sie Dich kühlt.



Lustig: Im Baselbiet hat eine einfallreiche Bio-Bäuerin ihren zwei Wollschweinen sogar eine Luxus-Schweine-Dusche gebaut.

Das Rätische Grauvieh

Das Tolle an den alten Kuhrassen wie zum Beispiel dem **Rätischen Grauvieh** ist, dass sie nicht nur Milch und Fleisch geben, sondern auch als Zugtiere vor Wagen gespannt werden können. Man bezeichnet die alten Rassen deshalb auch als **Zwei- oder Dreinutzungsrassen**.

Das ist heute gar nicht mehr selbstverständlich, denn in der modernen Landwirtschaft gibt es fast nur noch spezialisierte Rassen. So geben die großen, gefleckten Holsteinkühe vor allem sehr viel Milch. Sie haben wenig Muskeln und sehen sehr knochig aus. So richtig prall sind nur die großen Euter. Das Kalbs- und Rindfleisch hingegen kommt von Rassen wie zum Beispiel den Limousin-Rindern. Und genau: Bei dieser Rasse ist es gerade umgekehrt. Sie hat nur kleine Euter, liefert aber mit reichlich Muskeln viel Fleisch.

Wie Spitzensportler benötigen beide Spezialisten viel energiereiche Nahrung und neigen dazu, eine etwas anfällige Gesundheit zu haben. Klar, wer alle Kraft in die Produktion stecken muss, hat weniger Energie für gesunde Klauen und die Abwehr von Infektionserregern übrig.



Um Milch zu bekommen, muss man melken können.

Notiere in der Box, was man aus Kuhmilch alles machen kann!

Kuhrassen zuordnen

Diese alten Kuhrassen sind alle nicht mehr so verbreitet. Wer ist wer?
Schreibe ihre Rassenamen zu den Fotos! Die kurzen Texte helfen Dir dabei.



Die **Evolèner** sind zwar nicht so groß, dafür stark und mutig. Es gibt schwarze und braune Evolèner, und beide Farbschläge haben einen weißen Stirnfleck.

Das **Rätische Grauvieh** ist am leichtesten zu erkennen: Die kleinen Kühe sind auffällig hell- bis dunkelgrau gefärbt und haben oft besonders schöne Augen.

Die **Edelweiss Simmentaler** sind rotbraun gefärbt. Sowohl ihre Körperflecken wie auch ihre Köpfe und Beine sind weiß. Dank ihrer guten Bemuskelung können sie steile Weiden hochklettern und liefern sehr feines Fleisch.

Die **Hinterwälder Rinder** sind die kleinsten europäischen Kühe. Man könnte sie auf Fotos, wo man die Größe nicht vergleichen kann, mit den größeren Simmentalern verwechseln. Ihre Körperflecken sind feiner, und auf dem Foto tragen die Hinterwälder Halfter.

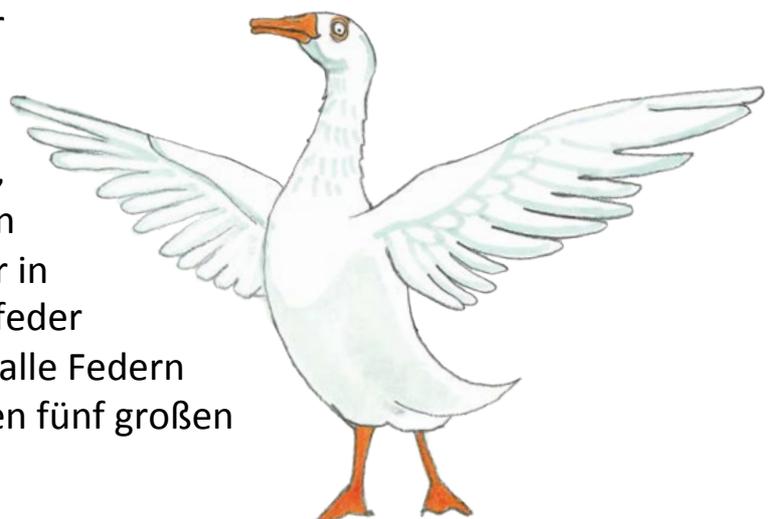
Die Diepholzergans

Früher hielt man noch an vielen Orten Gänse. Sie lieferten flauschige Daunen für weiche Kissen, und ihr Fleisch war eine beliebte Delikatesse.



Gänse sind gute Eltern und passen sehr aufmerksam auf ihre Gössel auf. Diese sind schon vom ersten Tag an ziemlich selbstständig und können so einiges anstellen. **Schätze, wie lange die Gans ihre Eier im Nest brüten muss, bis ihre Gössel schlüpfen!**

Auch Schreibfedern hat man früher aus den Federn der Diepholzergänse hergestellt. Damals gab es nämlich noch keine Kugelschreiber, und metallene Schreibfedern waren sehr teuer. Auch wenn Harry Potter in seinen Abenteuern mit einer Adlerfeder schreibt, in Realität stammten fast alle Federn für Schreibgeräte von den äußersten fünf großen Schwungfedern der Gänse.



Geflügelrassen zuordnen

Auch beim Geflügel gibt es vom Aussterben bedrohte Rassen. Hier sind drei alte Hühner- und eine Gansrasse.

Schreibe ihre Rassenamen zu den Fotos! Die kurzen Texte helfen Dir dabei.



Bei den **Appenzeller Barthühnern** sind im Winter nicht nur die Hähne, sondern auch die Hennen froh um ihre wärmenden Vollbärte.

Das große, schwere **Schweizerhuhn** ist schneeweiß und trägt keinen aufrechten Stehkamm, sondern einen kompakten, dunkelroten Rosenkamm.

Das **Appenzeller Spitzhaubenhuhn** gibt es in den Farbschlägen Schwarz, Weiß und Gold, wobei die letzten beiden auch schwarze Tupfenmuster haben können. Sowohl die Hähne wie auch die Hennen tragen «coole» Föhnfrisuren.

Die **Diepholzgans** stammt aus der deutschen Grafschaft Diepholz, und man könnte meinen, sie wisse es – so stolz und majestätisch ist ihr Schwimmstil.

Vollbart und Eizahn



Schau Dir den Kamm der Barthuhnhenne an. Es ist kein gezackter Stehkamm, wie ihn die meisten anderen Hühnerrassen tragen. Und das ist auch gut so, denn dieser kompakte **Rosenkamm** bietet eisigen Winterwinden weniger Angriffsfläche. Eine gute Anpassung an das Leben in den Bergen!



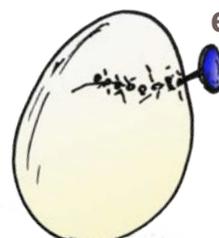
Bei den Appenzeller Barthühnern tragen schon die Küken einen Vollbart. Bereits wenige Stunden nach dem Schlüpfen, wenn die Federn getrocknet und ganz flauschig sind, erkennt man an den weißen Vollbärten, dass es sich um richtige Barthühner handelt.



Mit Ei-Knacker ausgerüstet.

Nach 21 Tagen Brut kommen Hühnerküken zur Welt. Damit sie ihre Eischale aufbrechen können, sind die kleinen Vogelkinder mit einem Eizahn aus hartem Kalk ausgestattet. Zum Glück, denn ihr Schnabel wäre noch viel zu weich, um die harte Eischale zu knacken. Nach zwei Tagen fällt der Eizahn an der Schnabelspitze ab.

Spiele Küken: Versuche nur mit einem Reißnagel ein hart gekochtes Ei zu öffnen!



Schafrasen zuordnen

Von den einheimischen Schafrasen sind diese vier nicht so häufig anzutreffen. **Schreibe ihre Rassenamen zu den Fotos! Die kurzen Texte helfen Dir dabei.**



Beim **Bündner Oberländer Schaf** tragen nicht nur die Widder, sondern auch viele Auen Hörner. Es gibt weiße, braune, schwarze und graue Tiere.

Der Spiegel, die helle, unbewollte Stirn, gab dem **Spiegelschaf** seinen Namen. Auffällig ist auch, dass Augen, Maul, Nase und Ohren braun gezeichnet sind.

Wenn Du lange Hängeohren und nach vorne gewölbte Ramsnasen erkennst, dann hast Du ein **Engadinerschaf** vor Dir! Kein anderes Schaf in der Schweiz bekommt so viele Lämmer pro Jahr. Der Grund dafür: Engadinerschaf-Auen bekommen häufig Zwillinge.

Fast das gleiche Rotbraun, das Konrad Kupferhals vorne trägt, haben die **Walliser Landschaft** am ganzen Körper. Widder und Auen tragen kräftige, gewundene «Schneckenhörner».

Die Familien der Nutztiere: Wie heißen Vater, Mutter und Kind?

Wer gehört zusammen?

Verbinde die Familienangehörigen jeder Nutztierart mit einer Linie!

Bock

Aue

Küken

Hengst

Kuh

Lamm

Widder

Geiß

Fohlen

Stier

Henne

Gitzi

Rüde

Stute

Gössel

Eber

Gans

Ferkel

Ganter

Hündin

Kalb

Hahn

Sau

Welpen

Schick uns Deine Zeichnung!

Tsetseg, ein zehnjähriges Mädchen aus Aarau, hat nicht nur einen schönen tibetischen Namen, sondern kann auch gut malen. Für ProSpecieRara hat sie eine Capra Grigia und ein Walliser Landschaf gemalt (links). Von ihrer ein Jahr jüngeren Freundin Elda stammt die Zeichnung der Pfauenziege, die auf dem Felsen steht.

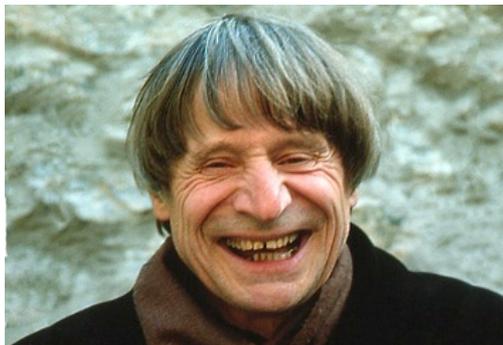


Male auch Du Dein Lieblings-ProSpecieRara-Tier!

Schreibe Deinen Vornamen, Dein Alter und Deinen Wohnort auf die Rückseite Deiner Zeichnung und schicke sie uns, dann nehmen wir sie auf in unsere Homepage-Zeichnungsgalerie (www.prospecierara.ch), wo sie auch von anderen Tierfreundinnen und -freunden bestaunt werden kann.

Einsendeadresse:

ProSpecieRara
Unter Brüglingen 6
4052 Basel



© 2010 ProSpecieRara

Auch der Clown Dimitri hat schon für ProSpecieRara gemalt. Er verewigte eine Capra Grigia in seinem Bild «Pro Speciale Rarissima».

Lösungen

Seite 9: Wie viele Regenwurmarten leben in der Schweiz? Rund 40!

Seite 12: oben: Nera Verzasca und Appenzellerziege, unten: Kupferhalsziege und Walliser Schwarzhalsziege

Seite 13: oben: Capra Grigia und Stiefelgeiß, unten: Bündner Strahlenziege und Pfauenziege

Seite 14: Ziegenhörner A: Stiefelgeiß, B: Pfauenziege, C: Bündner Strahlenziege

Seite 15: Wie alt ist Ziegenbock Nemo? Er ist sieben Jahre alt.

Seite 16: Was ist wo an der Ziege? Im Uhrzeigersinn von oben links:
Ohr, Hörner, Widerrist, Schwanz, Euter, Zitzen, Klauen, Glocke, Ziegenbart

Seite 17: Ziegen-Quiz

Wie viele verschiedene Schweizer Ziegenrassen gibt es? b) 11

Welche dieser drei Ziegenrassen gibt es wirklich? b) Stiefelgeiß

Wie nennt man eine männliche Ziege?..... b) Bock

Kupferhalsziegen sind..... c) vorne rotbraun, hinten weiß

Was braucht es, damit man eine Ziege melken kann? c) muss ein Junges bekommen haben

Was fressen die Ziegen besonders gerne? a) Rinde und Blätter

Als Nutztier liefert uns die Ziegec) Milch, Fleisch, Fell und Leder

Seite 19: Unterschiede zwischen Woll- und Edelschweinen

Wollschweine haben ein langes Haarkleid, eine dunkle Haarfarbe, sind kleiner und haben einen runderen, kompakteren Körperbau als Edelschweine.

Seite 20: Links ist das Wollschwein-Ferkel, rechts der Wildschwein-Frischling.

Seite 22: Was kann man aus Kuhmilch machen?

Trinkmilch, Käse, Joghurt, Quark, Rahm, Butter und viele andere Produkte, in denen Milch drin ist, wie Pudding, Saucen, Schokolade, Glacé usw.

Seite 23: oben: Rätisches Grauvieh und Edelweiss Simmentaler, unten: Hinterwälder Rinder und Evolèner

Seite 24: Die Brutzeit dauert bei der Diepholzgans 30–32 Tage , also gut einen Monat.

Seite 25: oben: Appenzeller Spitzhaubenhuhn und Appenzeller Barthuhn, unten: Schweizerhuhn und Diepholzgans

Seite 27: oben: Spiegelschaf und Walliser Landschaft, unten: Bündner Oberländer Schaf und Engadinerschaf

Seite 28: Bock–Geiß–Gitzi, Hengst–Stute–Fohlen, Widder–Aue–Lamm, Stier–Kuh–Kalb, Rüde–Hündin–Welpen, Eber–Sau–Ferkel, Ganter–Gans–Gössel, Hahn–Henne–Küken



Was unternimmt die Stiftung ProSpecieRara für die gefährdeten Tiere?

1. Rettungsprojekte

ProSpecieRara unternimmt vieles, um selten gewordene Tiere zu fördern.



z.B. mit der Eröffnung eines Widderzentrums, wo wertvolle Zuchtschafe gehalten werden können.



z.B. mit der Suche und Rettung aller noch lebenden Kupferhalsziegen und der Unterstützung der Züchter.



z.B. mit dem Sammeln und Ausbrüten von Eiern und dem Abgeben von Küken seltener Hühnerrassen.

2. Öffentlichkeitsarbeit

ProSpecieRara macht die Menschen auf die seltenen Tiere aufmerksam.



z.B. mit Tieraussstellungen



z.B. im Internet



z.B. mit Infomaterial

3. Spezialitäten bekannt machen

ProSpecieRara zeigt, dass man die Tiere retten und fördern kann, in dem man sie nutzt. Denn wenn der Bauer viel Milch, Eier, Fleisch und Wolle verkaufen kann, hält er auch viele Nutztiere, die diese Spezialitäten produzieren.



z.B. Bio-Nudeln mit Schweizerhuhn-Eiern



z.B. Seife mit Ziegenmilch von der Capra Grigia



z.B. feine Rauchwürste vom Wollschwein

Wie kann jeder selbst mithelfen, gefährdete Tierrassen zu unterstützen?



1. Selber Tiere halten und züchten

Hast Du die Möglichkeit, selber Tiere zu halten? Dann kannst Du Dich für die Haltung von raren Hühnern, Schafen oder Bienen entscheiden. Vielleicht kennst Du auch jemanden, der einen Bauernhof hat und sich Tiere anschaffen will, dann kannst Du ihn auf Wollschwein, Stiefelgeiß & Co. aufmerksam machen.

2. Spezialitäten von raren Rassen genießen

Wer Eier, Wolle oder auch Milch und Fleisch von gefährdeten Tieren kauft, stärkt deren Bestände. Klingt zwar erst mal komisch, ist aber so. Denn je mehr Lammfleisch zum Beispiel ein Bauer verkaufen kann, umso mehr Muttertiere wird er halten, die Lämmer zur Welt bringen.

3. Gönner oder Tierpatin werden

Um viel für die gefährdeten Tiere unternehmen zu können, ist ProSpecieRara auch auf Spenden angewiesen. Als Gönnerin oder Gönner kannst Du dabei mithelfen. Wer mag, kann gar eine Patenschaft für ein Tier übernehmen und z.B. Wollschwein-Pate oder Kupferhals-Patin werden. Wie das geht, findest Du unter: www.prospecierara.ch/de/patenschaften .



Ausflug- und Lesetipps



Die ProSpecieRara-Tiere leben in der ganzen Schweiz verteilt auf Höfen und Weiden. Achte Dich auf Deinem nächsten Spaziergang oder Deiner nächsten Wanderung, ob Du die Rassen aus dieser Broschüre wiedererkenntst. Wenn Du nicht sicher bist, hat vielleicht jemand einen Fotoapparat dabei, sodass Du zu Hause mithilfe der Broschüre oder der Abbildungen im Internet auf www.prospecierara.ch/de/tiere herausfinden kannst, welchem Bauernhoftier Du begegnet bist.

Alte Rassen entdecken

Auf der Homepage von ProSpecieRara findest Du zudem einen Veranstaltungskalender. Dieser führt Feste und Ausstellungen auf, wo Du alte Rassen bestaunen kannst.

Es gibt aber auch Orte, wo Du das ganze Jahr hindurch auf «Nutztier-Safari» gehen kannst: **Arche-Höfe** sind Bauernhöfe, wo man Spiegelschaf, Wollschwein & Co. besuchen kann. Auch viele **Tierpärke** halten gefährdete Nutztiere, damit die Besucher mehr über sie erfahren können. Informationen dazu findest Du auf: www.prospecierara.ch/de/schaunetz

Wenn Du über alle ProSpecieRara-Tiere mehr erfahren willst, dann hilft Dir der Nutztierkompass weiter. Dieses Büchlein kann bei ProSpecieRara bestellt werden unter:

www.prospecierara.ch/de/shop



Links

Für die meisten der ProSpecieRara-Nutztierrassen gibt es einen Zuchtverein:



www.spiegelschaf.ch



www.skudden.ch



www.walliser-landschaf.ch



www.engadinerschaf.ch



www.bo-schaf.ch



www.capragrigia.ch



www.stiefelgeiss.ch



www.prospecierara.ch



www.szzv.ch



www.hinterwaeldervieh.ch



www.evoleners-zuchtverein.ch



www.prospecierara.ch



www.raetischesgrauvieh.ch



www.prospecierara.ch



www.originalfreiberger.ch



www.wollschwein.ch



www.zun-schweiz.ch



www.appenzeller-sennenhunde-club.com



www.mellifera.ch

ProSpecieRara hat in den deutschsprachigen Nachbarländern folgende Partnerorganisationen, die sich ebenfalls für gefährdete Nutztiere einsetzen:



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen

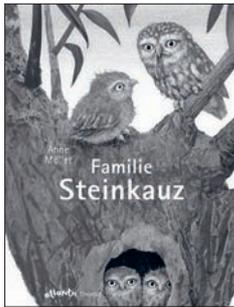
www.g-e-h.de



www.arche-austria.at

Atlantis-Thema

In der Reihe Atlantis-Thema erscheinen Bilderbücher zu aktuellen Themen. Jedes Buch enthält eine Begleitbroschüre oder den Hinweis auf kostenlose Downloads für Pädagoginnen und Eltern. Diese bieten Hintergrundinformationen, Kopiervorlagen, Vorschläge für Aktivitäten und Literaturtipps.

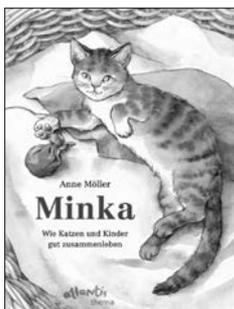


Familie Steinkauz

Anne Möller

mit Begleitmaterialien »Kuwitt – Komm mit!«

€ (D) 14,95 / CHF 24.90, ab 5 Jahren, 978-3-7152-0506-9



Thema Katzenkinder

Minka

Anne Möller

mit atlantis-thema-Beiheft »Wie Katzen und Kinder gut zusammenleben«

€ (D) 14,95 / CHF 24.90, ab 5 Jahren, 978-3-7152-0538-0



Thema Nachwuchs

Nester bauen, Höhlen knabbern

Anne Möller

atlantis-thema-Buch »Wie Insekten für ihre Kinder sorgen«

€ (D) 14,95 / CHF 24.90, ab 5 Jahren, 978-3-7152-0486-4



Thema Vögel im Winter

Rotschwänzchen – was machst du hier im Schnee?

Anne Möller

mit Begleitmaterialien »Vögel im Winter«

€ (D) 14,95 / CHF 24.90, ab 5 Jahren, 978-3-7152-0479-6



Thema Samen und Pflanzen

Über Land und durch die Luft

Anne Möller

mit Begleitmaterialien »Wie Pflanzen sich vermehren«

€ (D) 14,95 / CHF 24.90, ab 5 Jahren, 978-3-7152-0439-0



Die weite Reise der Mauersegler

Anne Möller

mit Begleitmaterialien »Über die Lebensweise der Mauersegler und die Möglichkeiten, sie zu schützen«

€ (D) 14,95 / CHF 24.90, ab 5 Jahren, 978-3-7152-0622-6



Thema Gesundheit, Krankheit, Behinderung

Lauf, kleiner Spatz

Brigitte Weninger / Anna Anastasova

mit Begleitmaterialien »Gesund, krank, behindert – lernen, mit einem Handicap zu leben«

€ (D) 14,95 / CHF 24.90, ab 5 Jahren, 978-3-7152-0610-3



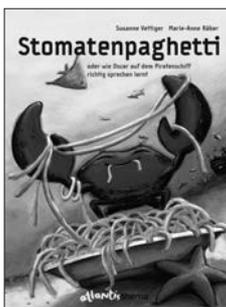
Thema Pflegekinder

Von Mimi zu Mama und wieder zurück

Viola Rohner / Paula Gerritsen

mit Begleitmaterialien »Pflegekinder«

€ (D) 14,95 / CHF 24.90, ab 5 Jahren, 978-3-7152-0583-0



Thema Sprachschwierigkeiten

Stomatenpaghetti oder wie Oscar auf dem Piratenschiff richtig sprechen lernt

Susanne Vettiger / Marie-Anne Räber

mit Begleitmaterialien »Sprachschwierigkeiten spielerisch überwinden«

€ (D) 14,95 / CHF 24.90, ab 5 Jahren, 978-3-7152-0477-2

Impressum

Diese Begleitmaterialien zum Atlantis-Bilderbuch «Konrad Kupferhals» sind als **kostenloser Download verfügbar auf:**

www.prospecierara.ch/de/unterrichtsmaterial und www.atlantis-verlag.ch

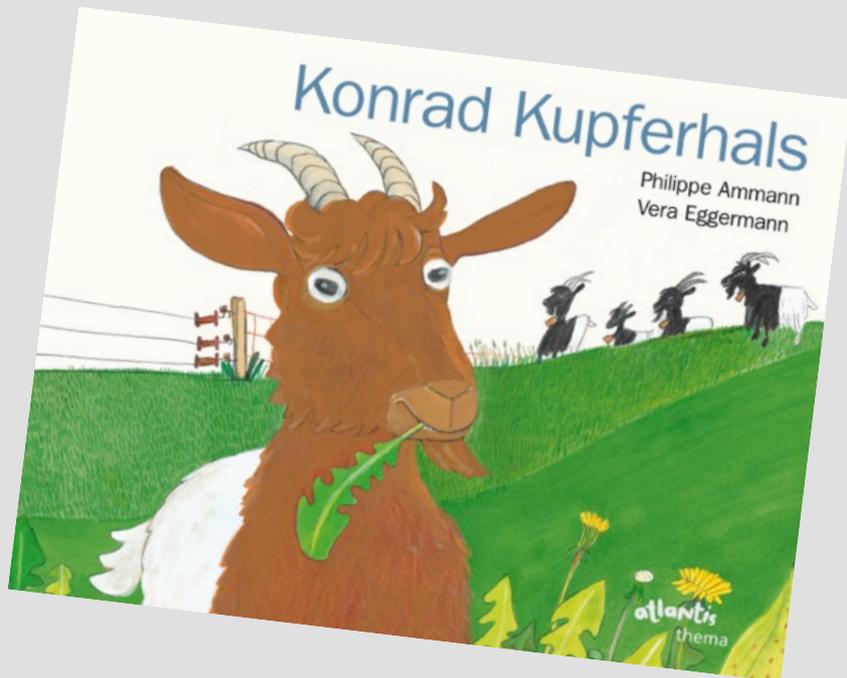
Autor: Philippe Ammann (Stand Download-PDF Februar 2013)

Illustrationen: Vera Eggermann (Seiten 1, 2, 8, 15, 17, 18, 21, 24 und 37) und Philippe Ammann (Seiten 9 und 26). Fotos von ProSpecieRara.

Atlantis-Bilderbuch «Konrad Kupferhals»

von Philippe Ammann (Text) und Vera Eggermann (Bilder)

Copyright © 2013, Atlantis, an imprint of Orell Füssli Verlag AG, Zurich, Switzerland. Alle Rechte vorbehalten. ISBN 978-3-7152-0648-6



Das Atlantis-Bilderbuch «Konrad Kupferhals» ist erhältlich im Buchhandel oder bei ProSpecieRara, Unter Brüglingen 6, 4052 Basel, Tel. 061 545 99 11.